

LONDONER GESELLSCHAFT

Zur Zeit Goethes am Weimarer Hofe war es die gefeierte Schauspielerin Henriette Hendel-Schütz, die dort diese Sitte einführte und damit helle Begeisterung erweckte. Goethe schrieb ihr ins Stammbuch: „Dem lieben unvergleichlichen Proteus, Henrietten Hendel-Schütz, dankbar für die schönen, nur zu kurzen Stunden.“ Freilich darf die Hendel-Schütz nicht die Priorität für die Einführung dieser Kunstgattung in Anspruch nehmen. Vielmehr war diese bereits Ende des 18. Jahrhunderts in London und Paris bekannt. In der britischen Haupt-



Phot. Hoppé, London

stadt veranstaltete zuerst die berühmte Lady Hamilton, die spätere Geliebte Admiral Nelsons, mimisch-plastische Vorführungen; in Paris galt als deren Schöpferin die bekannte Romanschriftstellerin Gräfin Genlis, die als Erzieherin der Kinder des Herzogs von Orléans ihren Zöglingen die Historienbilder Davids, Isabeys und anderer Meister plastisch vorführen liess.

Allein die Hamilton und die Gräfin Genlis dürften nur als Wieder-

Mrs. Lionel Harris als „Mrs. Sidons“. Nach dem Gemälde von Gainsborough

Oben: Das Originalgemälde in der British School N. G.